# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 117

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 62.



**Cod. 117**

## RAIMUNDUS DE PENNAFORTE

II 2 E 2. Stams. Perg. 148 Bl. 340 × 250. Kaisheim, 2.Hälfte 13. Jh.

B: Dickes, unregelmäßig beschnittenes Pergament. Lagen: $1^{I}$ + $17.IV^{136(137)}$ + $(IV-1)^{143(144)}$ + $II^{147(148)}$. Zwei alte Zählungen in römischen Ziffern: I–CXXI und I–XXII. Die Blätter CVI–CIX der ersten alten Zählung mit der neuen Zählung 144–147 bilden die letzte, später eingefügte Lage, sie gehören textlich zum 1.Teil der Handschrift, wo auf Bl. CV unmittelbar CX folgt, obwohl eine vollständig erhaltene Quaternio (bestehend aus Bl. CV, CX–CXVI) vorliegt. Als der bei der Abschrift übersehene Text (siehe bei Inhalt) später durch den Korrektor nachgetragen wurde, wurden diese Blätter mit den Ziffern CVI–CIX versehen; die Foliierung erfolgte offensichtlich bald nach der Niederschrift, wobei Bl. CVI–CIX nach dem zweiten Text (mit alter Zählung I–XXI) als letzte Lage eingebunden wurden. Kustoden am Lagenende in schwarzen römischen Ziffern.

S: Schriftraum ca. 260 × 175. 2 Spalten (Tabula in 3 Spalten), von Tintenlinien gerahmt, zu 36 Zeilen auf Tintenlinierung. Zirkelstiche. Frühgotische Minuskel von einer Hand, Schreiber (Bl. 143rc vom Rubrikator genannt) Nicolaus (Dat. Hss., Taf. 84). Randbemerkungen von verschiedenen Händen, teilweise aus späterer Zeit, in erster Linie durch den Rubrikator, der zugleich Korrektor war und den Nachtrag Bl. 144–146 selbst schrieb. Zusätze an den Spiegeln des Einbandes und Bl. 143v, 147r–v von verschiedenen Händen 13. Jh.

A: Rote Seitentitel, Überschriften, Schlußschriften, Unterstreichungen, Auszeichnungsstriche, Randbemerkungen, Satzmajuskeln in Lombardenform, zwei- bis vierzeilige Lombarden. Bl. 1ra rote vierzeilige Initiale Q, 121ra rote fünfzeilige Initiale Q, letztere mit eingeschriebenem Gesicht.

E: Schmuckloser gotischer Einband: gedunkeltes Schweinsleder über Holz, Stams oder Kaisheim, 13. Jh. Dicke Deckel, Reste einer Lederschließe, Spuren von je fünf Beschlägen. Kanten gerade. Rücken: drei Doppelbünde, später wie in Stams häufig mit weißem Schweinsleder überzogen, unten in schwarzer Farbe Stamser Signatur *J 9*. Kapitale mit weißem und grünem Spagat umstochen. Beide Spiegel mit zahlreichen Notizen (s. u.), das Gegenblatt des Vorsatzblattes als Spiegel am VD aufgeklebt.

G: Am Spiegel des VD Schenkungs- und Besitzvermerk des Klosters Stams: *Iste liber est cenobii in Stams, datus a matre nostra Cesarea* (= Kaisheim, Mutterkloster von Stams). Im Stamser Katalog von 1341 drei Exemplare der Summa Raimundi genannt, darunter wohl auch Cod. 117. Im Stamser Katalog Cod. 1001 UB unter Signatur J 9 angeführt als „In Ius canonicum commentarius". 1808 anläßlich der Aufhebung des Klosters Stams der UB übergeben. Eintragung Anton Roschmanns „In Ius canonicum" auf Bl. 1r der Handschrift.

L: Wilhelm I 138. – Wretschko–Sprung 16. – Furtenbach–Kalb 22. – Sepp, Tiroler Bibliotheken 114. – Schwaben–Tirol. Ausstellung Augsburg 1989. Katalog. Rosenheim 1989, 68.

RAIMUNDUS DE PENNAFORTE: Summa. Die beiden Teile (Summa de casibus und Summa de matrimonio, siehe Schulte GQ II 410–413 und Kuttner, Repertorium 443–445) in der Handschrift getrennt foliiert, jedoch gleicher Schreiber und gleicher Korrektor.

1 (VD, Spiegel) Verschiedene, vorwiegend chronologische NOTIZEN:
Schenkungs- und Besitzvermerk (siehe bei Geschichte).
Vier Hexameter, betreffend die sieben Kurfürsten und ihre Ämter (Walther Nr. 11154). Inc.: *Moguntinensis, Treverensis, Coloniensis . . .*
Zwei Memorialverse, betreffend die Ostergrenzen (Walther Nr. 16725). Inc.: *Rex fit egens ope clam bis lora kalens tacet hora . . .*
Vier Memorialverse, betreffend die Ostergrenzen, geschrieben von Hand 14. Jh. (Walther Nr. 16726). Inc.: *Rex furit elatus oculum claudendo bachatus . . .*
Zwei Memorialverse in Form von abgekürzten Wörtern:
*Kar.kao.an.lu.be.bach.non clau.nam.oc.ed.elatus*
*quatio.furit.gentem.rex.hil.meli.ter.*
Zu den Versen vgl. B. Bischoff, Ostertagtexte und Intervalltafeln. *Historisches Jahrbuch* 60 (1940) 549–580.

# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 117

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 63.



2 (Ir – v) COMPUTUS.

3 (1ra – 117rb) RAIMUNDUS DE PENNAFORTE: Summa de casibus (= Summa, Buch 1 – 3) (Ed.: X. Ochoa, A. Diez: S. Raimundus de Pennaforte, Summa de paenitentia [*Universa Bibliotheca iuris* I B]. Rom 1976. – Schulte GQ II 411. Kuttner, Repertorium 443).
(1ra) Vorrede. (1rb) Capitula. (1rb) Liber I. (36rb) Liber II. (63va – 117rb und 144ra – 146vb) Liber III.
Bl. 144ra – 146vb (mit alter Zählung CVI – CVIII) gehören inhaltlich zu Bl. 106rb, ein weiterer Zusatz Bl. 146va – b zu Bl. 110va eingefügt; beide Zusätze wurden nachträglich vom Korrektor = Rubrikator in schwarzer Tinte geschrieben und sind durch rote Kreuze bezeichnet, mit welchen ihr Platz im Text des dritten Buches angezeigt wird.
(117rb) Schreibervers (Wattenbach 509):
*Explicit iste liber, sit scriptor crimine liber.*
(117va – 120vb) Tabula in 3 Spalten.
Nach Furtenbach – Kalb 22 handelt es sich bei Cod. 117 um eine bemerkenswerte Mischredaktion der Summa des Raimundus, für welche dem Schreiber sowohl die erste als auch die zweite Fassung des Summa als Vorlage dienten.

4 (121ra – 142va) (mit eigener alter Zählung I – XXII)
RAIMUNDUS DE PENNAFORTE: Summa de matrimonio (= Summa, Buch 4) (Druck: Rom 1603. – Schulte GQ II 412. Kuttner, Repertorium 445).
Inc.: *Quoniam frequenter in foro penitentiali dubitationes circa matrimonium . . .* – Expl.: *. . . benigno corrigat et emendet.*
Darunter Schreibervers: *Laudes sint isto finito codice Christo.*
(142vb – 143rc) Tabula (143r in 3 Spalten).
Darunter (rot) Vermerk des Korrektors = Rubrikators in vier Hexametern:
*Libri summa manus fuit istius Nicolaus.*
*Cum correctore vivat possessor honore,*
*Post vitam dite simul hiis sit pax sine lite,*
*Quod prestet flamen effectum pneumatis Amen.*
Über die Zugehörigkeit der Summa de matrimonio als viertes Buch zu den drei Büchern der Summa de casibus siehe Kuttner, a. O. 445 und Schulte GQ II 412; laut Kuttner ist die Summa de matrimonio lediglich eine Überarbeitung der gleichnamigen Schrift Tancreds.

5 (143va – b) 64 VERSE (Hexameter und Disticha gemischt) naturkundlichen Inhalts, vorwiegend Merkverse über Tiere und Flüsse, geschrieben von anderer Hand 13. Jh. (nicht nachweisbar).
Inc.: *Communis generis vel mixti androgeus esse*
*scribitur et legitur prodigium miserum . . .*
Expl.: *Reddit fructiferam quam spargit flumine terram*
*Gingnit*(!) *aromaticos fecundo littore lucos.*
Darunter von zwei verschiedenen Händen je zwei zusammengehörige, jeweils nebeneinandergeschriebene Verse:
*Si pro delictis anathema quis efficiatur*
*Os or*[are v]*ale communio mensa negatur.*
Siehe Walther Nr. 17864 für die Hs. Dijon, Bibl. munic., Ms. 206 (dort jedoch sieben Verse, von denen in Cod. 117 nur die beiden ersten enthalten sind; Ergänzung des Textes im 2. Vers von Cod. 117 nach der Dijoner Handschrift).
*In libris vixi nec sum sapientior inde,*
*Littera m*[e occu]*pavit nec quid sit littera novi.*

# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 117

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991, 64.



6 (144ra – 146vb) TEXTNACHTRÄGE zum 3. Buch der Summa de casibus, geschrieben vom Rubrikator in schwarzer Tinte (siehe oben).
(146vb) Rote Schlußschrift des Korrektors: *Sit manus hec scripta qua pars hec est benedicta et cui sit scripta domino sua sicut benedicta.*

7 (147r – v) ARBOR AFFINITATIS und ARBOR CONSANGUINITATIS.

8 (HD, Spiegel) Verschiedene NOTIZEN:
Zwei Schreiberverse von verschiedenen Händen:
*Multum deliras si stulto porrigis iras* (Walther, Proverbia Nr. 15569).
*Ruta facit castum visum confortat et astum* (Walther, Proverbia Nr. 27042).
Windrose (lateinisch).
Monogramm, bestehend aus acht Buchstaben: *T O S E J V L M*(?).
Federproben von verschiedenen Händen.

## Cod. 118

## BERNARDUS CLARAEVALLENSIS

II 2 E 3. Stams. Perg. 163 Bl. 335 × 238. Stams(?), 14. Jh.

B: Unregelmäßig beschnittenes Pergament. Lagen: $10.VI^{120} + V^{130} + VI^{142} + V^{152} + (VI-1)^{163}$. Das vorletzte Blatt (zwischen Bl. 162 und 163) herausgerissen. Lagenreklamanten. Die ersten Blätter jeder Lage teilweise mit roten arabischen oder schwarzen römischen Ziffern gezählt.

S: Schriftraum 210/240 × 165/170. 2 Spalten, von Bleistiftlinien gerahmt, zu 35 – 37 Zeilen auf Bleistiftlinierung. Zirkelstiche. Textualis formata (Textura) von mehreren Händen; Schreiberwechsel: Bl. 36vb, 81vb/82ra, 87vb/88ra, 91vb/92ra. Randbemerkungen aus späterer Zeit. Am unteren Blattrand Titel der Briefe in Kursive des 15. Jh. wiederholt.

A: Rote Überschriften, am Beginn der Briefe zwei- bis vierzeilige, zumeist dreizeilige rote Lombarden, vereinzelt mit derbem braunem Fleuronnée. – 1ra fünfzeilige rote Lombarde E mit reichem blauem Fleuronnée. – 152va neunzeilige rote Lombarde D mit weißen Aussparungen und derbem braunem Fleuronnée. Vereinzelt Satzmajuskeln in Lombardenform.

E: Schmuckloser gotischer Einband: dunkles Rindleder über Holz, Stams(?), 14. Jh.
Zwei Langriemen-Leder-Metall-Schließen, eine nur noch in Spuren vorhanden. Je fünf runde Beschläge. Am VD oben Bohrloch (Kettenbuch). Leder der Deckel stark beschädigt. Kanten abgerundet. Rücken: sieben Doppelbünde, später mit weißem Schweinsleder überzogen, oben verkehrt in schwarzer Farbe Stamser Signatur *S 19*. Kapitale mit Spagat umstochen. Innenseite der Holzdeckel freiliegend.

G: Im Stamser Katalog von 1341 nicht nachweisbar. Im Stamser Katalog Cod. 1001 UB unter Sign. S 19 angeführt als „S. Bernardi Epistolae et de libero arbitrio". Die gleiche Eintragung von der Hand Anton Roschmanns auf Bl. 1r der Handschrift. 1808 anläßlich der Aufhebung des Klosters Stams der UB übergeben.

L: Wilhelm I 138. – J. Leclercq, Les formes successives de la lettre-traité de Saint Bernard contre Abélard. *Revue bénédictine* 78 (1968) 87 – 105. – Ders., L'encyclique de Saint Bernard en faveur de la croisade. *Revue bénédictine* 81 (1971) 282 – 308. – Ders., Nouveaux témoins de la survie de S. Bernard, in: Homenaje a Fray Justo Pérez de Urbel OSB II (*Studia Silensia* 4). Abadia de Silos 1977, 93 – 109. – Ders., Sur la tradition manuscrite de deux lettres-traités de Saint Bernard, in: Miscellanea codicologica F. Masai dicata I. Gand 1979, 266 und 269. – BGOC, Bernard, Nr. 3839.

BERNARDUS CLARAEVALLENSIS (und Ps.-Bernardus): Epistolae und kleinere Traktate (BGOC, Bernard, Nr. 3839).

1 (1ra – 138ra) Epistolae. Mit einzelnen eingeschobenen Briefen anderer Autoren (PL 182, 67 ff. Ed. J. Leclercq VII und VIII).

# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 117

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=7698

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
**Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 2: Cod. 101-200 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 214 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,2). Wien 1991.**
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition